



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

V. Am 13. Nouemb. Sich zu seinem Sterbstündlein probiren vnd einen
versuch thun/ wie da gethan hat der Ehrw. P. Cæsar de Buz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Die Fünffte Übung.

Für den 13. November.

Sich zu seinem Sterbündlein probieren
vnd einen versuch thun/ wie da gethan
hat der Ehrw. Pater Casar
de Buz.

Es seyn deren (Gottlob!) viel/ welche
sich beflissen an den Todt zu geden-
cken. S. Eligius Bischoff zu Noviom/
wie auch der H. Vincentius Ferrerius/ re-
deren / insonderheit in ihren Predigen/ von
keinem ding öffter / als vom Todt. S.
Guilielmus Erzbischoff zu Burges ließ
sich diser vrsachen wegen bey allen Leichen
vnd Begrebnissen finden. Einer stelle die
sach auff dise / ein ander auff ein andere
weiß an; meines bedunckens jedoch hats in
disein stück niemand besser gemacht / eine
lebhaftre gedächtnuß deß Todts ihm selber
fürzuhalten / als der heilige Mann vnd
Stifter der Geistlichen lehr zu Avinion/P.
Casar de Buz. Du hast heut anders nichts
zu thun/ als daß du ihm nachfolgest/ im
fall du zu wissen begehrest / wie du an dei-
nem letzten end vnd sterbündlein werdest
gesinnet sein.

Diser H. Man/ damit er den Todt stäts
für Augen hette/ vnd zu guten fürsätzen/
die er in seinem abscheid zu haben wünschte/
sich zeitlich gewöhnte / stellte oft / wan er
sich zur ruh begab/ ein Fußschämel oder
Bäncklein neben sein Bett / vnd darauff
einen Weyhkessel / mit Weyhwasser vnd
einem Weyhwadel versehen. Vnden am
Bett stellte er ein anders Bänckle / darauff
ein Leuchter/ vnd ein angezündte geseg-

nete Wachskerz: er lag mitler weil auff
seinem Bettlein außgestreckt/ wie ein ster-
bender Mensch / hatte das Crucifix in der
Handt / bettet / vnd thate alles/ als wan
er gleich den Geist müste auffgeben. Ich
lasse dich erachten / ob ein solcher Mann/ zu
selbiger zeit/ vnd in solcher postur/ mit heil-
samen gedanken vmbgangen sey. Wan
ihnen etwan der Schlaß vnder wehrender
diser Übung vberfiel/ vnd vor der zeit / die
er ihm damit zuzubringen fürgenommen;
so bald er darnach erwachte/ ware ihm an-
derß nicht zu muth / als wäre er auß der
Höllen oder dem Fegfeuer errettet/ vnd de-
rowegen erweckte er sich zu noch viel eiferi-
gern begirnden den dienst Gottes vnd sei-
nen Geistlichen sorgang betreffend / vnd
verhielte sich eben wie einer der dem Todt/
vnd den peinen deß ander in Lebens / wel-
che er vermeinte mit seiner vntrew verdient
zu haben/ warhafftig vnd wirklich entgan-
gen wäre.

Auff disen schlag probirte vnd bereitete
sich diser Mann Gottes zum Todt Kampff
vnd seinem Sterbündlein; er war dan
noch nicht so glückselig / als der Elorwür-
dige Mart. Gonsalvus Sylveria/ welcher
als ers ihm nachgethan/ vnd sich in seinen
Kleidern auffß Bett nidergelegt hatte / als
wann er sterben solte/ der Marter Kronge
würdiget/ vnd von wegen deß Christlichen
Glaubens / auß befelch deß Königs zu Mo-
nomotapa ist vmbbracht worden. Die
History ist schön / darauff dises sonders
denckwürdig / vnd zu meinem fürhaben
dienlich ist. Da er erfahren/ daß der König
entschlossen ihn vmbbringen zu lassen/ vnd
daß

Sssss

daß

daß die folgende Nacht darzu bestimpt seye/ hat er als were ein grosses Fest vorhanden/ ein neues Kleidt angelegt/ vñnd darnach/ als solte er einer Solemnitet beywohnen/ den Chorrock angethan/ vñnd sich vor einem Crucifixbild / welches zwischen zwey brinnenden Kerzen stund / auff die knie nidergesetzt. In solcher postur hat er ein geraume Zeit im Gebett zubracht / bis er endlich ermattet / vñnd vom Schlaff gezwungen worden / auff einer von rohr gestochten Decken etwas zu ruhen: vñnd also ist er / da müder weil die Kerzen auff beiden seiten des Crucifixs brennten / von den Henckersknechten / welche der König ihn zu tödten gesandt hatte / grausamlich ermordet worden.

Philagia, gedenecke nicht mehr an diesen gloriwürdigen Marterer / sondern an dich selbst: thue ihm wie er gethan / oder wie P. Cesar de Buz / oder wie dir gefällig: es gilt mir gleich / wan du nur recht alles probirest / was dir am letzten Tag dieses sterblichen Lebens widerfahren wird. Wer dahin kommen ist / der thut die Augen auff / vñnd es siset einer nimmer so klar / vñnd in dem sich die leibliche Augen schliessen / eröffnet man die innerliche. Die tugentsame Abtissin von Gnadenthal Margaretha von Arbouse sagte einest / der Geistliche Habit seye bey ihrer etlichen ein stäte Lügen; vñnd setzte darnach hinzu: Ach! meine Schwester / wir werden vns etwan an vnserem Sterbständlein höchlich ensetzen / wann man vns sagt; hinweg mit dem Kleid / es ist kein Larve / darunter nicht eine Geistliche / sondern ein Gespenst / vñnd be-
rieglicher schein vñnd schatten einer Tochter

ter des H. Benedicti verborgen ist. Sie wolte damit anzeigen / der Todt offenbare alles / einer seye alsdan weit anderst gesinnet / als in seinem leben / es habe mit allen zu selbiger zeit ein andere beschaffenheit / als jezund. Die prob stell ich dir heims / ver-
trete wol die Person eines sterbenden / ober-
schlag alles weißlich / vñnd vnderlasse nicht daß Creuz zu küssen / vñnd die Bildnuß der Mutter Gottes / wie auch die heilwertige Nahmen JESUS vñnd MARIA aufzusprechen / eben als wann du den vollkommenen Ablass / wie alsdan geschicht verdienen woltest. Also kanst du bey guter zeit lehren / was dir einest oberaus nützlich sein wird.

Die Sechste Übung.

Für den 14. November.

Sich bedencken / ob alles zum Tag vnser absterbens fertig vñnd bereit seye / nach dem Exempel des Cardinalis Bellarmini.

Ich sag nicht / daß du ihm thun sollest wie der großmächtige Kayser Carolus V. welcher ihm einen Sarch / sampt allem was zur Todtenleich gehörig / zuwissen / vñnd heimlich / wohin er reiset / mit sich führen lassen. Dise bereitung zum Todt hat er allenthalben bey sich / fünff ganzer Jahr / vñnd ließ solche alle Nacht in sein Schlaffkammer setzen. Etlich die täglich umb ihn waren / vermeinten / er hette einen verborgnen Schatz darinnen: andere hiel-